

Herder-Institut: Mit präzisierten Ausbildungsdokumenten zur V.



1000 Studenten aus 66 Ländern bereiten sich am Herder-Institut auf ein Hochschulstudium vor. Foto: UZ/Hunger

Für ein höheres Niveau im Ausländerstudium

ausländische Studenten auf Anforderungen der 80er Jahre vorbereiten

Wissenschaftliche Maßstäbe bei der Effektivierung des Studienprozesses und der Gestaltung des Studiums als pro-spezialistische Phase sind zur einer Herausforderung an die Leistungsfähigkeit der FDJ-Studierenden auch an die ihrer sozialistischen Kommilitonen. Eine wissenschaftliche allgemein- und fachwissenschaftliche Ausbildung, methodisch-wissenschaftliche Kenntnisse, gute politische Kenntnisse und eine solide Allgemeinschulbildung sowie die Voraussetzung auch ausländische Studenten auf höhere Anforderungen im Rahmen des Schrifttums der 80er Jahre bereit zu gestellt werden.

Lehrkräfte des Herder-Instituts und Gesellschaft im Zuge der Vorberatung der Hochschulkonferenz Möglichkeiten zur politischen Qualifizierung des wissenschaftlichen Studiums zu diskutieren und erprobten.

Ein wichtiger Punkt ist die Bereitstellung der Studenten zum wissenschaftlich-spezialistischen Studium, u. a. die ständige Präzisierung der Ausbildungsdokumente Rech-

nung trug. Zugescnitten auf die Anforderungen des Fachstudiums und den Wissenstand wird in der Sprachausbildung vor allem größeres Wert auf die selbstständige Erarbeitung von lexikalischen Einheiten gelegt, werden die Übungen zur Kontrolle des versteckenden Hörens, die Studenten z. B. zum exakten Mitschreiben in Vorlesungen und Seminaren befähigen sollen, sowie zum „studierenden Lesen“ intensiviert.

Zu einem Höhepunkt und zur Bewährungsprobe für Studenten und Lehrer soll in diesem Zusammenhang im Mai die wissenschaftliche Studentenkonferenz zum 35. Jahrestag der Befreiung vom Hitler-Faschismus gestaltet werden.

Dem Aufspüren von Reserven im Lehrprozeß dient auch das umfangreiche Hospitationssystem im Institut. Es geht besonders darauf, Erfahrungen zu vermitteln zur Verbesserung der allgemeinen sprachlichen Korrektheit durch Wiederholungen und Systematisierungen sowie zur Charakterisierung geistiger Prozesse wie Erklären und Definieren. Da-

kutiert und experimentiert werden, des Weiteren auch die inhaltliche Spezialisierung auf bestimmte Themen sowie Möglichkeiten der Bevorstellung.

Um sowohl Studenten als auch die Lehrkräfte für die Anforderungen der über Jahr zu rüsten, nutzen die Wissenschaftler vor allem die regelmäßigen stattfindenden Schulungswochen der Lehrer für die Sommerkurse sowie die Weiterbildungsveranstaltung zu Studienbeginn. Dort werden den Lehrkräften neben methodologischen Erfahrungen auch zielgerichtet umfassend marxistisch-leninistische und landeskundliche Kenntnisse vermittelt. Geplant ist zu diesem Zweck die Errichtung eines Kabinetts für Landeskunde, in welchem den Lehrkräften Nachschlagemappen über die DDR sowie die Heimatländer der immatrikulierten Studenten zur Verfügung stehen. Bewährt hat sich bei der Qualifizierung der Lehrkräfte auch die Zusammenarbeit mit Sektionen und Systematisierungen sowie zur Charakterisierung geistiger Prozesse wie Erklären und Definieren. Da-

Problemvorlesung, die ständige Anpassung an neueste Entwicklungen der Wissenschaft überprüft werden. Auf dieser Grundlage ist das Verhältnis von obligatorischen und wahlbegründeten Lehrveranstaltungen optimal zu gestalten. Den Anforderungen nicht voll gerecht wird bisher die Herausbildung von Leiterqualitäten. Bei den zukünftigen Absolventen gilt es, entsprechende Bewährungssituationen zu schaffen und bestimmte Denk- und Arbeitsmethoden anzuerziehen, die in der Praxis gebraucht werden. Fragen der Themenbestimmung in der Forschung erfordern die verstärkte Aufmerksamkeit aller Wissenschaftler mit dem Ziel, die Probleme deutlich abzustützen, mit denen die KMU am effektivsten zum geforderten Leistungszuwachs der Wissenschaft beitragen kann. Die Bedeutung des disziplinären Erkenntniszuwachses als Bedingung für den Zugang zur Nachbardisziplin, für effektives interdisziplinäres Wirken wurde in der Diskussion nachdrücklich unterstrichen. Fragen der Qualifizierung der Überführungstrategie einschließlich der Erhöhung des Anteils patentwürdiger Leistungen und des eigenen Gerätebaus standen ebenfalls zur Debatte wie die langfristige Vorbereitung staatlicher Leitungskader.

Vereinbarung mit Klagenfurt

(P) Ein Rahmenprogramm über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Karl-Marx-Universität Leipzig und der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt (Republik Österreich) unterzeichneten in Leipzig die Rektoren beider Universitäten, Prof. Dr. Lothar Rathmann, Leipzig, und Prof. Dr. Hödl, Klagenfurt.

Dieses Programm sieht die Gebiete sowie die Formen und Methoden künftiger wissenschaftlicher Zusammenarbeit vor. So werden unter anderem im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit Probleme der Wechselbeziehungen zwischen Persönlichkeitsentwicklung, selbständiger Lern- und Studienfähigkeit und pädagogischer Führung sowie Fragen der Leitung und Planung des Hochschulweges, insbesondere des Hochschulerstudiens. Beide Universitäten werden zu diesen Schwerpunkten Literatur und ausgewählte Materialien austauschen und Wissenschaftler zu Vorlesungs- und Studienaufenthalten an die Partneruniversität entsenden.

Neues Verfahren mit Erfolg angewandt

(LVZ/UZ) An der Karl-Marx-Universität wurde vor kurzem zum ersten Mal in der DDR ein Patient mit akuter Leukämie durch eine supralektionale Ganzkörperbestrahlung mit anschließender Knochenmarktransplantation behandelt.

Das Forschungskollektiv der Medizinischen Klinik, das nach konzentrierter Forschungsarbeit diesen Eingriff in Zusammenarbeit mit der Radiologischen Klinik vornahm, teilte mit, daß das allogene (nicht vom eigenen Körper stammende) Transplantat beim Empfänger angewandt ist, woran bestätigt wurde, daß das Verfahren praktikabel ist. Mit der Bestrahlung wurden zugleich die erkrankten blutbildenden Zellen abgetötet und die Immunabwehr des Körpers, die das Anwachsen des Transplantates verhindert, zerstört.

Notwendig erscheint noch der Hinweis, daß ein solcher Forschungserfolg nicht identisch mit der Möglichkeit ist, alle gegenwärtig Erkrankten zu heilen.

Ehrenpreis für KMU-Studentin

(UZ-Korr.) Ende März 1980 fand an der Friedrich-Schiller-Universität Jena die 2. gesamte wissenschaftliche Konferenz der Studenten und junger Wissenschaftler zu Problemen der Umweltgestaltung statt. Das Mitglied des wissenschaftlichen Studentenrates „Betriebswirtschaftliche Probleme des Umweltschutzes“, die Studentin der Sektion Wirtschaftswissenschaften Dagmar Novotny wurde für ihren Beitrag auf dieser Konferenz mit dem Ehrenpreis des FDJ-Zentralrates für hervorragende wissenschaftliche Leistungen bei der Erforschung von Umweltschutzproblemen durch Studenten ausgezeichnet. Ihr Beitrag entstand im Auftrag und mit Unterstützung durch den VEB Kombinat GISAG, ein Hauptpartner der KMU, und zeigt Lösungswege zur ökonomischen Stimulierung betrieblicher Umweltschutzmaßnahmen auf.

Übergabe der Manuskripte erfolgte termingemäß

Gute Bilanz der Arbeitsgruppe „Geschichte der Gesellschaftswissenschaften“

(UZ-Korr.) Eine gute Bilanz der Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Geschichte der Gesellschaftswissenschaften“ konnte Prof. Werner Barthold auf der 6. Sitzung am 28. März ziehen.

So wurden die Manuskripte für das Heft 4/1980 der WZ Leipzig, das der Thematik „Wege und Voraussetzungen zu einer Geschichte der Gesellschaftswissenschaften“ gewidmet ist, termingemäß übergeben. Als mögliche weitere Projekte nannte W. Barthold eine gemeinsame Vorlesung „Geschichte des Marxismus-Leninismus“ für die Studenten mehrerer Sektionen und die Mitarbeit an einer Reihe des Akademie-Verlages. Auch künftig werden sich die Vertreter einzelner Disziplinen mit ihrem Forschungs- und Lehrprofil in öffentlichen Sitzungen vorstellen, der Kontakt mit Kollektiven an anderen Einrichtungen aufzugeben, Materialien austauschen und Wissenschaftler zu Vorlesungs- und Studienaufenthalten an die Partneruniversität entsenden.

Prorektor Prof. Hans Piazza orientierte auch in Auswertung des Politbürobeschlusses „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ auf eine weitere kontinuierliche Arbeit der Gruppe und gab richtungweisende Empfehlungen zu Detailsproblemen. Der zweite Teil war der Prüfung des Anteils der MEGA-Editionsgruppe für eine „Geschichte der Gesellschaftswissenschaften“ gewidmet.

Zum Diskussionsablauf sprach Manfred Neuhäusler über Editionslinien und die Arbeit am Bd. 13 der 1. Abteilung der MEGA, wobei er hervorhob, daß die Gruppe stets den Marxismus-Leninismus in der Einheit seiner drei Bestandteile ihrer Forschung zugrundelegen muß. Abschließend berichtete Dr. Gyula Papay von der Universität Rostock über die Konferenz „Die gesellschaftliche Stellung des Gelehrten in der Geschichte“.

Erziehungswissenschaftlicher Arbeitskreis an KMU gebildet

(UZ-Korr.) Am 31. März trat der vom Rektor berufene Arbeitskreis Erziehungswissenschaften an der Karl-Marx-Universität zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Im Auftrag des Rektors erläuterte Prorektor Prof. Dr. Piazza Zielstellung und Aufgaben des wissenschaftlichen Gremiums, dem die verantwortlichen Wissenschaftler der an der Karl-Marx-Universität vertretenen didaktischen Disziplinen aus 14 Sektionen bzw. Einrichtungen angehören. Im Interesse der Realisierung der vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen bestätigten Entwicklungskonzeption der pädagogischen Wissenschaften an der Karl-Marx-Universität soll sich der Arbeitskreis vor allem den disziplinübergreifenden Fragen der Wissenschafts- und Kaderverwicklung, der Förderung der Zusammenarbeit zwischen

Didaktikern, Erziehungstheoretikern und Methodikern sowie der Entwicklung der interdisziplinären Arbeit zuwenden. Mit seiner Tätigkeit soll der Arbeitskreis den unten auf der Karl-Marx-Universität auf dem Gebiet der Erziehungswissenschaften weiter ausbauen und das Potential der pädagogischen Wissenschaft für die Bewilligung der im Beschuß des Politbüros des ZK der SED vom 11. I. 1980 gestellten Anforderungen genauer einzuführen helfen.

Wie der Leiter des Arbeitskreises, Prof. Dr. Riehme, betonte, wird sich das Gremium bei der Lösung dieser Aufgaben vielfältiger Formen des wissenschaftlichen Meinungsstreites bedienen.

Zu stellvertretenden Leitern wurden Prof. Dr. Uhlig, Prof. Dr. Dessimann, sowie Prof. Dr. Claus berufen.

10 000 Besucher bewunderten Blütenpracht

Rund 10 000 Besucher lockte die 2. Orchideenschau der Fachgruppe für Orchideen und tropische Pflanzen Holzhäusern an den Osterferientagen in den Botanischen Gärten der KMU. Zu bewundern waren etwa 15 000 Einzelblüten von etwa 150 Arten, vor allem in Südamerika beheimateter Pflanzen. Zu den kostbarsten der einmaligen Ausstellung, an der sich 6 Leipziger Betriebe, 15 Fachgruppen der DDR sowie Züchter aus Ungarn und Polen beteiligten, zählte der „Sturm von Madagaskar“, eine sechszackige weiße Blüte mit langem Sporn, Wertvolles, aber zugleich auch unauffälliges Ausstellungstück war die auf den Komoren beheimatete und selbst dort sehr selten vorkommende Chamaoranga hariana.

Foto: J. Reiß



Gefordert ist stärkere Leistungsbereitschaft

Allegium wertete Beschuß des Politbüros vom 18. März aus

(UZ-Korr.) Erste Konsequenzen des Beschuß des Politbüros der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft für Qualifizierung an der KMU zeigte der Rektor, Prorektor und Kulturredakteur in ihrer Kulturredaktion am 28. März. In der gesuchten Aussprache werneten die Kollegiumsmitglieder den Ausdruck des hohen Selbstbewußtseins der Wissenschaft als Zeichen der Partei der Arbeiterklasse, Ausdruck der Konsolidierung und Ausdruck der Hochschulpolitik der DDR, die mit der Blickrichtung auf die nächsten Jahre schöpferisch weiterentwickelt wird.

Welche Richtung ist auf der Basis des Beschußes die Leistungsfähigkeit weiter zu qualifizieren? Ausgehend davon, daß Hochschulangehörige auf

3/4

Programm der FDJ-Studententage

5

Geschichte(n) um den Befehl Nr. 167

6

Rote Kolonnen in Leipzig

Heute: